

**Gemeindebrief
der Evangelisch-reformierten
Kirchengemeinde Marienheim**



März 2025 Nr.139

Auf Wunsch ist dieser Gemeindebrief auch digital erhältlich. Einfach per Email anfordern unter marienheim@reformiert.de



Wunder erwarten

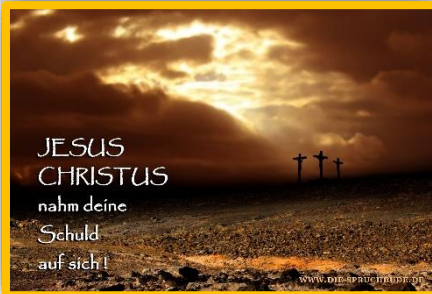
*Wir dürfen Wunder erwarten.
Oft kommen sie behutsam und leise daher.
Als entdecke man einen ersten Krokus im Schnee.
Als stärke einem plötzlich jemand den Rücken.
Als habe man in der Zeitung von Hoffnung gelesen.
Als habe der Tag ein Lächeln bereit.
Ostern: Wunder erwarten. Ja, das dürfen wir.
Gott gibt dem Leben recht. Tina Willms*

Monatssprüche

März: *Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Lev. 19.3*

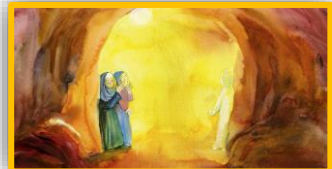
April: *Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete? Lk. 24.32*

Mai: *Zu dir rufe ich, HERR, denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir, denn die Bäche sind vertrocknet. Joel 1, 19-20*



Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln.

Dietrich Bonhoeffer



Im Licht der Ostersonne bekommen die Geheimnisse der Erde ein anderes Gesicht.

Friedrich von Bodelschwingh

Der Pfingsttag kennt keinen Abend, denn seine Sonne, die Liebe, geht nie unter. Theodor Fontane

Evang.-reformierte Gemeinde Marienheim

86633 Neuburg an der Donau, Kurfürstinstr. 30

Tel.: 08431/8553 - E-Mail: marienheim@reformiert.de

Redaktion, Redaktion, Fotos: Waltraud Götz

Texte: Pfr. Herbert Sperber, Waltraud Götz, Tina Willms

Marienheim von März bis Juni 2025



März

- 02.03. 9 Uhr Maxweiler Kirche Lektorin Vogl
- 09.03. 9 Uhr Marienheimer **Jugendsaal** Pfarrer Sperber
Kurfürstinstraße 30
- 16.03. 9 Uhr Marienheimer **Jugendsaal** s.o. Pfarrer Sperber
- 23.03. 9 Uhr Marienheimer **Jugendsaal** s.o. Pfarrer Späth
- 30.03. **18 Uhr** Marienheimer **Kirche** Pfarrer Sperber
Gottesdienst „a wengerl anders“

April:

- 06.04. 9 Uhr Maxweiler Kirche Pfarrer i.R. Dusse
- 13.04. **10 Uhr** Marienheimer Kirche Konfirmation  Pfarrer Sperber
- 17.04. **18 Uhr** Maxweiler Kirche GründonnerstagsGD mit Abendmahl Pfarrer Sperber
- 18.04. **10 Uhr** Marienheimer Kirche KarfreitagsGD mit Abendmahl  Pfarrer Sperber
- 20.04. **10 Uhr** Marienheimer Kirche OstersonntagsfamilienGD mit Abendmahl  Pfarrer Sperber
- 21.04. **10 Uhr** Maxweiler Kirche OstermontagsGD mit Abendmahl Pfarrer Sperber
- 27.04. 9 Uhr Marienheimer Kirche Lektorin Vogl



Mai

- 04.05. 9 Uhr Maxweiler Kirche Pfarrer Sperber
- 11.05. 9 Uhr Marienheimer Kirche Pfarrer Sperber
- 18.05. 9 Uhr Marienheimer Kirche Lektorin Rupp
- 25.05. **18 Uhr** Marienheimer Kirche Pfarrer Sperber
Gottesdienst „a wengerl anders“
- 29.05. **10 Uhr** ök. Himmelfahrtsgottesdienst auf dem
Marienheimer Feuerwehrplatz mit Pfarrern
Sperber/Späth/Kelting und Pfarrerin Kelting



Juni

- 01.06. 9 Uhr Maxweiler Kirche Pfarrer i.R. Dusse
08. 06. **9 Uhr** Maxweiler Kirche Pfarrer Sperber
Pfingstgottesdienst
- 08.06. **10 Uhr** Marienheimer Kirche Pfarrer Sperber
Pfingstgottesdienst
- 09.06. **10 Uhr** Schrankenplatz Pfr. Sperber/Bogenreuther/Leutgäb
ökumenischer Pfingstgottesdienst
- 15.06. 9 Uhr Marienheimer Kirche n.V.
- 22.06. 9 Uhr Marienheimer Kirche Lektorin Rupp
- 29.06. **15 Uhr** Familien-Schöpfungsnachmittag auf Pf. Sperber
der Sportwiese Marienheim und um
- 18 Uhr** „A wengerl-anders-Andacht“ in der Pf. Sperber
Marienheimer Kirche



Monatsspruch Juni

Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.

Apostelgeschichte 10.28



Im Gegenteil:

Dem Petrus und mir und Euch, glaub ich, auch, hat Gott gezeigt, dass man jeden Menschen heilig und rein nennen soll.

Petrus wurde das in einer Vision auf dem Dach gezeigt. Als er eine typisch heidnische Schlachtplatte vom Himmel herab präsentiert und dreimal zu hören bekam: Hau rein!

In Bayern hätten wir uns das wahrscheinlich nicht dreimal sagen lassen müssen. Aber in Israel war das so, als ob du sämtliche Speisen vom Dschungelcamp erhieltest und die mit Freude essen solltest. Das wäre für einen Juden undenkbar gewesen. Mit so was hat ein gläubiger Israelit nichts zu tun. Nicht einen winzigen Bissen davon auf den Lippen.

Und genauso verboten sahen es die Frommen, Gotterwählten an, mit einem Ungläubigen Umgang zu haben.

„No fraternization“ - Keine Verbrüderung! hieß es nach dem zweiten Weltkrieg. Und in Israel sahen das die Priester und Gelehrten genauso. Keinerlei Umgang mit den Heiden, keine Freundschaftsbesuche - und bei den römischen Unterdrückern schon gleich gar nicht!

Die anderen sind unheilig, unrein. Sie sind keine wahren Gotteskinder. Sie sind letztlich Unmenschen. Untermenschen. Dämonen. Und irgendwann wird Gott sie schon wieder in einer Sintflut ausmerzen.

Aber dann hat Gott dem Petrus und mir und Euch, glaub ich, auch gezeigt, dass man jeden Menschen heilig und rein nennen soll.

Und Petrus ist deshalb zum römischen Hauptmann Kornelius gegangen. Hat sich in sein Haus gesetzt. Mit ihm und seiner Familie geredet und gegessen. Und hat sie dann auch noch alle hineingetauft. In die Kirche. In die Gemeinschaft miteinander und mit Gott. Ihnen allen in Gottes Namen gesagt: Ihr seid Gottes geliebte Söhne und Töchter, an denen Gott sein Wohlgefallen hat.

Ihr gefällt mir. Ich mag Euch. Ich will Euch da haben, in Eurem Leben. Ich will Euch alle nah haben bei mir. Heilig eben. Gottnah.

Nun bin ich a wengerl rumgekommen.

War im Norden bei den Grafschaffern, Emsländern oder auch Ostfriesen. War in Sachsen, im Rheinland, in Hessen. In Schwaben. Und in Bayern. In Griechenland und in Kanada und auf Korsika war ich auch. Und hab überall festgestellt: Die Leut da sind nicht so wie ich. Mit anderen Sitten. Anderer Sprache. Anderem Essen.

Aber ich hab auch überall festgestellt bisher: Die Leut sind auch so wie ich. Mit der Freude, miteinander zu essen, sich zu verständigen und verstehen zu lernen. Und vor allem: mit dem Willen, freundlich zu sein und für mich zu sorgen. Als Gastgeber. Oder auch als Helfer in der Not.

Zugegeben: Ich hab überall aber auch Leut´ getroffen, die unfreundlich, verächtlich, aggressiv waren. Weil sie mich als arrogant, besserwisserisch, überheblich angesehen haben. Als einen, der sie halt falsch angeschaut hat. Sie nicht mag. Sich nie mit ihnen verbrüdern würde.

Ich glaub übrigens, das ist auch der Ursprung vom „mia san mia“:

Dass sich die Bayern ganz früher (und die Ostfriesen etwas später übrigens auch) auf dem Land als dummes Bauernvolk wahrgenommen sahen. Und als es vom Agrarland zum Industriestandort Bayern immer weiter aufwärts ging, (übrigens auch dank großer Bundesnothilfen und Zonenförderprogrammen und einem großzügigen Länderfinanzausgleich zu unseren Gunsten in den 50ern und 60ern) und natürlich, als der FC Bayern vom FCN die Nachfolge in der Serienmeisterschaft übernahm, da hat man zu den „Preißn“ jenseits des Weißwurst-äquators endlich sagen können: mia san mia! Und mia san die Größten und Besten und Schönsten. Mit unseren strammen Wadeln in der Lederhose und unserer genialen Schlaueit am Laptop.

Und jetzt hört sich manchmal manches aus Bayern von oben herab an. Euch haben wir´s gezeigt und wir zeigen´s Euch noch, wie´s zu laufen hat. Mia san mia!

Dem Petrus aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf. Und sich selbst für was Besseres halten muß.

Im Gegenteil. Dem Petrus und mir und Euch, glaub ich, auch, hat Gott gezeigt, dass man jeden Menschen heilig und rein nennen soll.

Und es gibt diese zwei Sachen, die höre ich vom lieben Gott immer wieder: Das eine ist: **JA**.

Gut, dass du da bist. Gut, dass **DU** da bist, wie DU bist.

Du alter Kerl, du junge Frau, du Mädels mit Sommersprossen und Du Junge mit coolen Afrolocken. Du mit bayrischen oder fränkischen, türkischen, ukrainischen oder somalischen Wurzeln. Oder griechisch-egerländerischen, wie in meinem Fall.

Und das zweite, das ich höre, ist: **JA!**

Gut, dass **IHR** da seid. **Füreinander**.

Geschaffen als Mann und Frau. Füreinander geschaffen als Mensch und Mitmensch. Zu meinem Ebenbild der Liebe. Zur Fürsorge.

Keiner ist unheilig. Gottfern. Wir sind alle Gott nah. Und sind alle dafür geschaffen, füreinander zu schaffen. Füreinander zu sorgen. So gut wir können.

Wir sind nicht dafür bestimmt, auf den andern herabzusehen, ihn auszugrenzen, kleinzumachen, zu bekämpfen. Wir sind nicht zum Survival of the fittest, zum einsamen Überleben der Stärksten bestimmt. Sondern zum Survival of the friendliest. Zum gemeinsamen Überleben und gut leben der Freundlichsten. Die sich gegenseitig sagen: Du bist heilig. Und ich auch. Gut, dass Du da bist. Und ich auch.

Und: Ich hab da einen Traum:

Ich träume davon, dass die 3/4 aller Menschen, die von sich selber glauben, dass sie "guate Leit san" und andern Menschen in der Not helfen und für sie sorgen würden, dass diese 3/4 es auch mindestens 3/4 der anderen Menschen glauben, dass sie das auch sein wollten. Guate Leut. Helferinnen. Und Fürsorger.

Also: ich träume, dass wir lernen, uns so anzuschauen.

Bayern und Preißn und Leut´mit mehr oder weniger Farbpigmenten, und Leut´mit anatolischen und griechischen und somalischen und ukrainischen Wurzeln. Als im Grunde "guate Leut“.

Jedenfalls Petrus hat das so vom lieben Gott gelernt.

Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.

Und wir lernen das ja auch. Mit jeder freundlich-fürsorglichen Begegnung von Mensch zu Mensch.

Und irgendwann wird es dann, hoffe ich heißen:

Mia san olle mia!

Oder um es mit John Lennon auf Bayrisch zu sagen:
"Jetzt kunnst sogn, des kunnst trauma - aber i hoff net alloa und i wünsch, mir glaubms mitananda: dass mir olle Leit oans san!!!"

(You may say I'm a dreamer - But I'm not the only one
 I hope someday you'll join us - And the world will live as one)

Seid begrüßt, ihr guaten Leit, ihr Heiligen Gottes!

Euer *Herbert Sperber*

Dreiviertelschmunzelseite

Komm, wir verstecken
 den Hass und die Hetze
 und menschenfeindliche Glaubenssätze,
 die man uns gern auf die Nase bindet,
 und zwar so gut, dass sie
 keiner mehr findet!



„Das Thema der morgigen Abendveranstaltung heißt: „Die Hölle – was ist das?“ und wenn Sie früher kommen, hören Sie bereits die Probe unseres Chors.“



Zwei Spinnen treffen sich in der Kirche. Sagt die eine: „Ich wohne in der Orgel. Grässlich. Immer dieser Wind, immer dieser Krach. Einfach grässlich!!!“ Darauf die andere: „Mir geht's hervorragend. Ich wohne im Opferstock. Da ist immer Ruhe!“



Was so war und ist und sein wird in Marienheim

Vorbei ist sie nun schon fast wieder, die Winterzeit. Und vorbei natürlich auch die Weihnachtszeit. Doch schön wird sie uns in Erinnerung bleiben.

Und deshalb erinnere ich mich und Euch noch mal gern an das Schöne zum Winter und zur Weihnacht.

Unser St. Martins-Umzug am 10. November war wie die Jahre zuvor toll besucht. Und unser Mitmachspiel wurde wieder begeistert von den Kindern gestaltet (bis auf unsere arme kleine Bettlerin, die ein wenig weinte, als sie einsam auf den Kirchenstufen saß. Aber zum Glück ist dann der Martin in Gestalt ihrer Schwester bei ihr geblieben und hat mit ihr nicht nur den Mantel geteilt, sondern sie auch liebevoll getröstet!) Dann ging es wieder durch Marienheim mit unserer Zwischenstation bei Tante Ilse, die natürlich für jedes Kind ein Platzerl hatte! Und auf der Runde wurde fröhlich und andauernd gesungen, was beim Pfarrer am nächsten Tag zu einer etwas heiseren Stimme führte. Aber schön war's. Und schön wird's auch wieder im nächsten Jahr!

Stimmungsvoll und schön waren auch die Frauen- und Seniorenkreis-Weihnachtsfeiern: Ein paar stimmungsvolle Stunden mit Musik, Geschichten, Stollen, Platzerl, der obligatorischen Welturaufführung eines Weihnachtseinakters von Waltraud Götz und dem Jahresrückblick von Niko und Waldi (Ein bisschen mehr an späterer Stelle.)

Dass beide Heiligabendgottesdienste wieder gut besucht waren, war auch ganz wunderbar. Da ist doch zu den Kindern und Eltern tatsächlich der Josef gekommen und ist mit allen sozusagen seinen ganzen Weg von Nazareth bis Bethlehem mitgegangen, mit viel "Luja" und einem „Wer wird Weihnachtsmillionärs-Quiz“, bei dem am Schluß klar war: wir alle haben gewonnen, als Gotteskinder ebenso fürsorglich wie der Josef miteinander auf dem Weg!

Und am Abend war das auch die gute Botschaft für die Älteren: Josefs "himmlische Macht", die Macht der Fürsorge wird auch nach Weihnachten mit uns allen sein!



Etwas ganz Besonderes hatten wir in der Winterzeit zusätzlich zu würdigen: die Jubiläen unseres Posaunenchorleiters und unserer beiden Organistinnen.

25 Jahre hat Markus Bitterwolf unserem Posaunenchor als Leiter gedient, weshalb auch vom Vorstand und vom Pfarrer eine Überraschungswürdigung am Ende des „A wenger! anders“-Gottesdienstes von den Bayern im Himmel geplant und in die Tat umgesetzt wurde. Aus Leer im hohen Norden kam extra unsere Landesposaunenwartin



Helga Hoogland mit einer großen Urkunde. Die PC-Vorsitzende Christiane Dusse würdigte die herausragende Leistung über die vielen Jahre in einer launigen und zugleich anrührenden Ansprache.

Der Pfarrer gab Markus seinen persönlichen Segen für

den weiteren Weg mit auf den Weg und natürlich durften auch Geschenke von der Gemeinde und dem PC nicht fehlen. Wie immer war auch an diesem ganz besonderen Gottesdienst unser Posaunenchor wieder Spitze, sowohl beim Musizieren, als danach auch beim fröhlichen Feiern im Jugendsaal.

Und dann galt es auch noch sozusagen 103 Jahre Orgeldienst würdig zu begehen, denn Conny Golling mit 53 Jahren und Brigitte Bauer mit 50 Jahren an unseren beiden Orgeln sorgten dafür, dass bis heute fast kein Gottesdienst in Marienheim ohne die schwungvolle Begleitung an der „Königin der Instrumente“ läuft!

Auch hier kam es am Ende des Gottesdienstes zu-



nächst zu einem „Schmunzel-Dialog“ zwischen Waltraud Götz und dem Pfarrer, in dem von der sanften Motivierung durch den Papa bis zu den besonderem Tönen der beiden in unserem kirchlichen Alltag

gedacht wurde. Conny Golling erwiderte unseren Dank mit einem wunderbaren Rückblick aus der Sicht der Schwestern und mit dem hoffnungsvollen Ausblick auf noch so einige schöne und im wahrsten Sinne stimmungsvolle Jahre in unseren Gottesdiensten! Und natürlich wurde auch den beiden eine Urkunde der Landeskirche überreicht und je ein Gutschein für einen besonderen Konzertbesuch ihrer Wahl - und vor allem: Gottes Segen auf allen weiteren Wegen!

Welch wunderbare Gottesgabe ist doch die Musik. Und was für ein Geschenk sind die Menschen, die uns mit dieser Musik erfreuen!

Habt Dank, liebe Brigitte Bauer, liebe Cornelia Golling und lieber Markus Bitterwolf!

Vergelts Gott!!!



Am 9., 16. und 23. März werden wir den Gottesdienst im Jugendsaal halten, da wir an den Heizkosten sparen wollen.

Diese sind besonders für die Kirche noch einmal stark angestiegen.

Und da ist es im Jugendsaal doch um einiges günstiger im Winter - und dazu auch noch gemütlicher!

Wir bitten zugleich um Ihr Verständnis, wenn wir auch im kommenden Winter öfters auf den Jugendsaal ausweichen, um unsere Energiekosten zu mindern ...

Und nun ist der Winter vorbei, und im Frühjahr warten auch schon die besonderen Kirchenzeiten:

Am Palmsonntag um 10 Uhr sollen unsere beiden Konfirmanden, Maja Zeller und Finlay Reichardt im feierlichen Gottesdienst mit Pauken und Trompeten, also mit Beteiligung unseres Posaunenchores konfirmiert werden! Wir freuen uns darauf, dass die beiden Ihr JA zu unserer Gemeinde sagen, und das Gott sein JA zu ihnen sagt. Und wir freuen uns, wenn so einige aus unserer Gemeinde Freude daran finden werden, im Gottesdienst mitzufeiern und auch mit den Konfirmanden das Abendmahl zu teilen!

Und zu Ostersonntag wollen wir wieder einen Familien-Gottesdienst gestalten, und schon vorab am **Samstag, dem 19. April** die Kinder einladen, **um 16 Uhr in den Jugendsaal zu kommen, zu einer besonderen Ostereiermalaktion:** Jedes Kind kriegt zwei gekochte Eier, wo Alles drauf gemalt werden darf, was dem Mädels oder dem Bub so einfällt. Herzen, Hasen, Smileys und manches mehr könnten es werden. Und das eine Ei soll man dann am Sonntag für sich kriegen

und das andere Ei soll man dann einem lieben Menschen schenken. Und mit dem Ei frohe Ostern wünschen. Und vielleicht auch noch nach altem griechischen Brauch Osterteierschlagen miteinander machen. Und das alles in der Kirche am Sonntag beim Ostergottesdienst um 10 Uhr! Und das Ei und das leere Grab als Zeichen das Lebens werden uns dann bestimmt zusammen jubeln lassen: Er ist wahrhaftig auf-erstanden: Halleluja! Und wer es vielleicht ein wenig besinnlicher haben möchte: am Ostermontag wird ja auch in Maxweiler um 10 Uhr fröhlich der Osterauferstehung gedacht!

Zu unserem Donaumooser Himmelfahrtsgottesdienst treffen wir uns diesmal erneut in Marienheim auf Bänken vor dem Feuerwehrhaus. Das Ehepaar Kelting, Johannes Späth und natürlich der Pfarrer Sperber werden diesen Gottesdienst um 10 Uhr dort gestalten! Und im Anschluß soll es auch wieder eine Kleinigkeit vom Grill geben.

Am Pfingstsonntag werden wieder zwei Gottesdienste nacheinander stattfinden; der erste um **9 Uhr in Maxweiler, der zweite dann um 10 Uhr in Marienheim.**

Am Pfingstmontag sind Sie alle dann ganz herzlich zu unserem ökumenischen Pfingstmontagsgottesdienst um 10 Uhr auf dem Schrankenplatz eingeladen, erneut mit einem ökumenischen Posaunenchor und mit dem katholischen, lutherischen und reformierten Pfarsteam!

„**Einfach heiraten**“ - Evangelisch-ökumenisch kann ebenfalls wieder geheiratet werden oder eine langjährige Ehe oder Beziehung unter Gottes Segen gestellt werden: **Am 25.5.25 wird es von vormittags bis abends die Möglichkeit einer Spontan-Trauung oder Spontan-Segnung in der Schloßkapelle** geben. Die Pfarrer Bogenreuther und Sperber und noch der eine oder die andere weitere Kollegin freuen sich darauf, wenn wieder viele voller Dank und Hoffnung JA zu einander sagen und Gottes „JA“ zu ihnen empfangen wollen.

Unsere **Gottesdienste „a wengerl anders“** am letzten Sonntag im Monat um 18 Uhr (außer in den Ferien) werden sein am **30. März und am 25. Mai.**

Außerdem soll **am 29. Juni** wieder ein **Familienschöpfungsnachmittag** gestaltet werden, am besten auf der Sportwiese in Marienheim. Ab 15 Uhr sind da wieder Eltern und Kinder und Großeltern und natürlich auch alle anderen herzlich eingeladen zum Singen und Feiern und Spielen!

Und um **18 Uhr** wird auch wieder zu einer kleinen „**a wengerl-anders-Andacht**“ in der Kirche eingeladen!

Und was wird sonst noch los sein?

Bestimmt wird viel Spaß da sein, beim **Kinderposaunenchorunterricht**, der **ab März** beginnt! Ca. 8 Kinder haben sich dafür schon angemeldet, und wenn noch weiteres Interesse bestehen sollte, dann kann man sich gerne bei mir für weitere Informationen und Kontaktaufnahme melden!

Wer Spaß beim Gitarrespielen und Singen haben will, der ist herzlich eingeladen, am letzten Freitag im Monat (in der Regel) ab 17 Uhr zum „**Klumpfen**“ in den **Jugendkeller Kurfürstinstr. 30 zu kommen: am 28. März, 25. April, 30. Mai und 20. Juni (vorl. Fr.!)**

Vom langjährigen pfarramtlichen Klumpfer wird es Tipps und Tricks geben und natürlich alle möglichen Lieder zum Miteinanderausprobieren!

Und bestimmt wird es weiterhin viel Freude und Unterhaltung geben bei unserem monatlichen SKM, dem **Seniorenkreis Marienheim**, der sich wie immer **am letzten Donnerstag im Monat ab 14 Uhr im Gemeindehaus** trifft.

Und sicher wird auch **unser jährlicher vom Frauenkreis organisierter Ausflug** viel Freude machen.

Und natürlich hoff ich, dass es Ihnen vielleicht mal Freude macht, mich zu sich einzuladen: zum heiteren Gespräch über Gott und die Welt, vielleicht auch mal zum stillen Gebet und natürlich auch zum Teilen von Freud und Leid:

Weiterhin komm ich gern zu Ihnen, zum Geburtstag oder Jubiläum oder auch einfach so, wenn Sie mich mal auf einen Kaffee und einen Ratsch bei sich haben wollen: einfach melden unter 08431/8553!

Und viel Freude wünsch ich Ihnen, wenn Sie nun die Helligkeit und Wärme des Frühlings im Garten, beim Spaziergehen - und auch im Herzen begrüßen können!

Und bleiben Sie gut behütet!

Liebe Grüße Ihr *Herbert Sperber*

Liebe Leser, vielleicht wundern Sie sich, dass nun ein besonderer Beitrag folgt, der an Mitglieder der ehemaligen Kirchengemeinde München 3 gerichtet ist. Auch unserer Gemeinde möchte mögliche Interessenten zu unseren Veranstaltungen herzlich einladen.

Liebe Mitglieder ungarischer Sprache!

Mit Jahresbeginn dürfen wir einige unter Ihnen aus der ehemaligen Kirchengemeinde München 3 bei uns begrüßen! Herzlich willkommen! Herzlich eingeladen sind Sie zu allen unseren Gottesdiensten, Festen, Konzerten, zum Bibelgespräch, zur Kinderkirche oder zum Konfirmationsunterricht. Wir freuen uns auf Sie!

Mir ist bewusst, dass Ihre ungarische Muttersprache ein identitätsstiftendes Element auch Ihres Glaubens ist. Und das ist auch gut so!

Deshalb hat unsere Synode dafür Sorge getragen, Ihnen auch weiterhin regelmäßige Gottesdienste und Veranstaltungen, wie Gemeindetage mit buntem Programm, anzubieten. Wie gewohnt finden diese Angebote in der Stapferstr. 9 in München statt. Weitere Informationen, Kontaktdaten und Termine entnehmen Sie bitte der Website: www.reformatus-muenchen.de
Im Kasualfall (Beerdigung, Hochzeit, Taufe) wird Ihnen auch weiterhin ein ungarisch-sprachiger Gottesdienst angeboten. Bitte wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!

Ihr Pfarrer Herbert Sperber

Kedves magyar anyanyelvű gyülekezeti tagjaink!

Az új esztendő kezdetén szeretettel köszöntjük mindazokat, akik a magyar nyelvű református gyülekezetből (München 3) hozzánk (München 1) kerültek.

Szeretettel hívunk Mindenkit Istentiszteleteinkre, ünnepeinkre, koncertjeinkre, Bibliórára vagy konfirmációs előkészítő tanfolyamra. Szeretettel látjuk Önöket!

Tudatában vagyok annak, hogy hitéletük egyik alappillére magyar anyanyelvük. Ez jól is van így!

Ezért gondoskodott a zsinat arról, hogy továbbra is rendszeresen legyenek magyar nyelven tartott Istentiszteletek és egyéb rendezvények, mint pl. gyülekezeti napok. Ezek az alkalmak továbbra is Münchenben a Stapferstr. 9 szám alatt kerülnek megrendezésre.

További információkat, időpontokat, valamint elérhetőségeinket megtalálhatják honlapunkon:

www.reformartus-muenchen.de

Kazuáliák (temetés, esketés és keresztelő) esetén a továbbiakban is magyar nyelvű Istentiszteleten vehetnek részt.

Kérjük, forduljanak bizalommal hozzánk!

Lelkészasszony

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schön, dass der Frühling schon angeklopft hat, ein Grund, sich über das Wiedererwachen der Natur, das fröhliche Vogelzwitschern, die Vielfalt der Blumen und die schon länger werdenden Tage zu freuen.

Aber auch ich erinnere noch einmal kurz an die „staade“ Zeit und an die Weihnachtsfeiern des Frauen- und Seniorenkreises. Schade, dass beide Kreise auf die Mitwirkung unseres Pfarrers verzichten mussten, weil er genau da an Corona erkrankt war und wir kurzfristig sowohl auf seine musikalische Begleitung, als auch auf ihn als Niko beim Dialog zwischen Engel Waldi alias Waltraud Götz zum Jahresrückblick der beiden Kreise verzichten mussten. Aber unsere Uschi sprang kurzerhand, und ohne den Text vorher gelesen zu haben, als Niko ein und machte ihre Sache beim Frauenkreis, wie auch beim Seniorenkreis gut. Bei der Feier des Seniorenkreises übernahm in



bewährter Weise Verena Griebel die musikalische Begleitung mit dem Akkordeon. Natürlich durfte auch der obligatorische Einakter aus meiner Feder nicht fehlen, diesmal mit dem Titel „Mir schenka uns nix und a Kloanigkeit dazua.“ Uschi Rupp, Hildegard Weis und Martina Wild ließen sich auf humorvolle Weise auf eine Debatte über Sinn- oder Unsinn übertriebenen Schenkens ein.

Aber nun stellen wir uns erst mal auf den Frühling ein, freuen uns auf die Oster- und Pfingstfeiertage und auch auf die Inbetriebnahme der Terrasse oder den Balkon mit einem ersten „Angrillen“ und blicken wir trotz der oftmals verstörenden Nachrichten voller Zuversicht unter Gottes gutem Geleit in die Zukunft. Freuen wir uns auf den Jahresausflug des Frauen- und Seniorenkreises, für den wir aber erst noch ein Ziel und einen Termin finden müssen ... und werden.

Ich wünsche Ihnen und Euch schon mal ein frohes, gesegnetes Osterfest, bleibt gesund und bleibt in Herzlichkeit verbunden.

Ihre und Eure *Waltraud Götz*





Weil du so brav bist, darfst du dir aus der Tüte eine Handvoll Bonbons nehmen“, sagt der Opa zum kleinen Enkel. „Opa, kannst du sie mir nicht rausnehmen?“ bittet der Enkel „Wieso kannst du das nicht selbst!“ fragt der Opa. „Könnte ich, Opa. Aber deine Hand ist größer.“

K i n
d e r
S p a
s s s s s



Und dass die Kinder immer dicker werden...

Wie soll ich da meine Krokanteier und Schokoladenhasen genießen?

